

PUBLICACIÓN DEL "CÍRCULO DE ESTUDIOS"

MISCELANEA FILOLOGICA

dedicada a

D. ANTONIO M.^a ALCOVER

con motivo de la publicación del

Diccionari Catalá-Valenciá-Baleár

P. Fouche

HOMENAJE DE LOS PROFESORES

P. EBISCHER (FRIBOURG), J. ANGLADE (TOULOUSE), P. BARNILS (BARCELONA),
C. BASTO (VIANA DO CASTELHO), C. EGUÍA (MADRID), A. M. ESPINOSA (CALI-
FORNIA), L. GAUCHAT (ZÜRICH), W. GIESE (HAMBURG), S. GILI (MADRID),
M. GRAMMONT (MONTPELLIER), C. H. GRANDGENT (CAMBRIDGE, E. U.),
R. GROSSMANN (HAMBURG), A. KOROSI (BUDAPEST), F. KRUEGER (HAMBURG),
R. LEHMANN-NITSCHKE (BUENOS AIRES), E. LEVI (NAPOLI), P. LLOSAS (OLOT),
W. MEYER-LUEBKE (BONN), F. DE B. MOLL (PALMA), P. DE MUGICA (BER-
LIN), A. PAR (BARCELONA), W. PAULYN (BERLIN), L. RIBER (BARCELONA), J. RI-
BERA (PUEBLA LARGA), E. RINGER (PALMA), G. ROHLFS (TÜBINGEN), A. SANCHO
(PALMA), L. SPITZER (COLONIA), O. J. TALLGREN (HELSINKI),
V. TODESCO (PADOVA).

PALMA DE MALLORCA
IMPRENTA VDA. DE S. PIZA

Plaza Libertad, 19
1932

DU POITIERS - Section Droit-Lettres - SHS		
Cote	F 300969	Loc. IB
		Exclu
TITN	N ^o inventaire	Date entrée
715141	R 435892	26/08/2011

WORFELN UND VERWANDTES IN DEN PYRENÄEN

Als Sie, verehrter Mossen Alcover, im Jahre 1921—auf einer Ihrer vielen bewundernswerten philologischen Pilgerfahrten—wieder ein Mal die Pyrenäen durchstreiften, gelangten Sie in den letzten Julitagen, zur Erntezeit, nach Pont de Suert. Da gab es allerlei Neues: neue Sachen und neue Wörter. «Vos asseguro berichten Sie uns (1) - que n'hi son sortides de paraules interessantissimes». Sie wurden eigenartige Hausformen gewahr, erfassten, vom südlichen Vorland kommend, die Bedeutung der hier zum ersten Mal auftretenden Wiesenkultur, «tot el ram de praderia», wie Sie anschaulich sagen, und gelangten schliesslich auch zum Dreschplatz, den Sie wohl schon gesucht hatten. Er liegt nicht mehr im Freien, sondern versteckt, von Mauern umschlossen, gleich neben den Ställen. Der offene Raum in der Mitte ist die *era*. «Que ho és diferent de les eres de Mallorca!» Wie verschieden von den Tenneu Ihrer Heimatinsel! In der Tat, die Gegensätze sind stark, beträchtlich, wenn wir das katalanische Flachland zum Vergleich heranziehen, überraschend, wenn wir die unmittelbare Umgebung des Ortes, die mittlere N. Ribagorzana oder die Conca de Tremp, aus der Sie damals kamen, vor Augen haben. In Pont de Suert eröffnet sich der Eingang in das katalanische Hochgebirge. Die Landschaft wechselt und mit ihr die an sie gebundene menschliche Kultur.

1) BDLICat, XII, 1922, 179.

In Sachen und Wörtern hebt sich der obere Raum der Noguera auf das schärfste von dem mittleren und unteren Teil des Tales ab. In Pont de Suert strömt das Neuartige zuerst auf uns ein. Hier liegt der Schnittpunkt zweier Kulturen.

Man möchte bei dieser Frage stehen bleiben und an der Hand eines sehr deutlichen Beispiels und unverwischten Tatbestandes aufzeigen, wie Wortgrenzen an Sachgrenzen gebunden sein können, wie beide zugleich durch die Gestaltung der Landschaft, durch wirtschaftliche Faktoren ihre letzte Erklärung finden. Allein die Beschreibung der von Ihnen erwähnten Tenne, um die letzten Endes das ganze Wirtschaftsleben eines ackerbautreibenden Landes kreist, deren Art, Grösse, räumliche Lage und Verwendung ein unschätzbare Kriterium für die Beurteilung der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse einer Landschaft oder einer Ortschaft darstellen, könnte bei solcher Fragestellung wertvolle Aufschlüsse geben. Wir müssen uns jedoch damit begnügen, einen Teilaspekt der Tennenarbeit herauszugreifen, der allerdings—trotz seiner Unscheinbarkeit—geeignet ist, die angeschnittene Frage, wenn auch nur flüchtig, zu beleuchten.

Wie die Anlage der Tenne, die Durchführung der Entkörnung, die Art und Verwendung der Tennengerätschaften im Pyrenäengebiet (1) in starkem Masse wechseln, so vollzieht sich auch das darauf folgende Reinigen des Kornes, von dem hier allein gesprochen werden soll, in verschiedenen Formen. (2)

Wir unterscheiden drei Hauptverfahren:

1.) Das Worfeln mit Gabel und Schaufel im Wind und anschliessendes Aussieben

2.) das Aussondern mit Hilfe des Windes und folgendes Aussieben

3.) die Verwendung der Worfelmaschine (Windfège).

Die Verfahren 1 und 2 hängen aufs engste mit der Durch-

1) Gemeint ist der Raum zwischen Navarra und Cerdanya, einschliesslich V. d'Aran, also das Hochgebiet der aragonischen, katalanischen und aranesischen Pyrenäen. Doch gilt unsere Feststellung für die gesamten Pyrenäen.—Bisher ungedrucktes Material haben mir freundlich zur Verfügung gestellt: G. Fahrholz aus dem Ariège, Heinz Meyer aus V. de Louron, L. Flagge aus den provenzalischen Alpen, W. Eteling aus der Provinz Lugo, N. Thede aus Valencia Selser, W. Petersen aus Avila, W. Spielbrink aus Ibiza, R. Wilmes aus Hocharagón.

2) Zur geographischen Orientierung dient die Uebersichtskarte in *Volkstum und Kultur der Romanen*, II, 111.

führung des Dreschprozesses, auch der Lage des Tennenplatzes zusammen und werden durch diese bedingt.

1.) Das erste Verfahren, die Verwendung von Gabeln und Schaufeln zum Aussondern der Spreu von dem Korn, findet sich nur in dem Gebiet, wo die Verwendung der Dreschtafel (auch der Dreschrolle?) (1) die Vermengung zahlreicher Strohteilchen mit den Körnern bedingt: in aragonesischem Gebiet und im südlichen Teil des Ribagorza.

Mit einer zu diesem besonderen Zweck hergerichteten Gabel schleudert man das Getreide, das in einem langen Haufen *baréra* (2) Capella aufgeschichtet ist, in die Luft, wobei die Körner niederfallen und die Spreu vom Wind davongetragen wird. Diese Tätigkeit heisst *bentár*, *abentár*, entsprechend *aventar* in Alava (Baráibar), *ventár* in der Litera (Coll) 3), *ventar* im katalanischen Gebiet (4), *ventá* (*emé la fourco, emé la palo, e né lou drai*) in Südfrankreich (TF) 5) 6).

Die hölzerne Worfelgabel *forca* ist beinahe mannshoch; sie hat fünf ziemlich eng stehende kurze Zinken, die in leicht nach oben gekrümmter Form gleichgerichtet von dem Hauptast abzweigen, ähnelt also ziemlich stark der *forca ventera*, *forca triana*, (7) die Grierer, *segar i batre* (Fig. 15^b) abgebildet hat. (8)

Nach der ersten Säuberung mit der Gabel greift man zur

1. Für unser Gebiet lässt sich die Sache nicht feststellen, da man in der betreffenden Zone zur Benutzung der Worfelmaschine übergegangen ist.

2. In ähnlichem Sinne auf Mallorca *serra* (Rokseth, 150).

3) Jedenfalls noch in der Redensart *ventar con la horca pajera* 'jactarse de alguna cosa, erhalten.

4) Dicc. Salvat I, 480 mit Abbildung. In Mallorca wird der Ausdruck mehrere Male mit der Gabel und darauf mit der Schaufel gesäubert; die ersten Operationen heissen *ventar* (Rokseth 149), darauf folgen das *trasforçar* oder *forquetjar*, schliesslich—mit der Schaufel—das *paletjar* oder *tras-palar* (ib. 150-151).

5) Vergleiche auch *bentár* 'Aussondern mit Hilfe des Windes' sind ahd. *wintón*, das Gerat *winta* usw. (Heyne, Deutsche Hausaltertümer II, 58).

6) Daneben in Alava *oblentár*, *albeldar* (Baráibar), in Navarra *ablendar*, in Aragón selbst auch *ablentar* (Borao). Ueber diese und ähnliche Fildurgen (zu VENTILARE, REW 9207) vgl. zuletzt García de Diego, Contribución, S. 74; Bierhenke, VKR II, 51-52; Sevilla, RFE XV, 271.—Katalanisch *ventar ab la forca la darrera serra* 'bis auf den Boden stossen' (Rokseth 150, Dicc. Alcover), zu weiteren Bezeichnungen VKR II, 51.

7) Vgl. ebendort *triansa*, *triansa* 'forca de ventar', entsprechend *traventa* usw. in derselben Bedeutung auf Sizilien usw. (VKR III, 187); *trebenco* (*turbenco*, *turobenco*) Aveyron 'fourche en bois à trois fourchons pour remuer la paille' (Vayssie) *horca pajera* 'aviento' (Borao), *fourco de bos*, *fourco ventadouiro* (T. F.)

8) Abbildungen aus anderen Gebieten: Sierra de Gata (Bierhenke, VKR II, 43) Alentejo Silva Picao, 'Atravez dos campos I, 259 *forquilla*; vgl. ib. I, 261, II, 121); liparische Inseln (Coray, VKR III, 187).

Schaufel *pála* (1) und worfelt die Körner noch einmal, um die feineren Reste des Stroh zu entfernen:

[*paleár* Capella

[*trespalár* Asún; vgl. kast.-extrem. *palear*, *apalear*, kat. *palejar* (Dicc. Aguiló), mallorq. *paletjar*, *traspalar* (Rokseth 151), langued. *palhexa* (Couzinié; vgl. TF s. v. *paleja paieja*), prov. *trespala*, *trepala*, lang.-gask. *palavira* (TF), minh. *apajar* (Gomes Pereira, Tradições populares de Barcellos, S. 199, 200), alent. *apadejar* (Silva Picao II, 120; vergleiche ferner VKR III, 192 A. 3.

[*trazbentar* Vio; vgl. mallorq. *trasforçar* prov. *trespala* (s. o.) (2)

Der altertümliche Gebrauch der Worfelgabel und Schaufel ist noch ziemlich verbreitet, mir aus Capella, Escalona, Vio, Fanlo, Potiluara, Yosa, Larrosa, Castiello, Asún, Ansó bekannt, d. h. in der ganzen südribagorzanischen und aragonesischen Zone üblich, die am Gebrauch der Dreschtafel festgehalten hat. Stellenweise (Sallent) dringt die Worfelmaschine ein.

Die erste Absonderung der Spreu vollzieht sich in diesem Gebiete als in der uralten Form, die uns aus dem Altertum (3) bekannt ist und die in voller Übereinstimmung oder mit leichten Abwandlungen (4) in vielen Teilen des Mittelmeergebietes noch heute anzutreffen ist. Was über das Worfeln aus anderen Teilen Kataloniens (5) und der balearischen Inselwelt, (6)

1) Zur Verbreitung des Wortes vgl. VKR II, 42; III, 192; dazu auch bask. *aize zara* 'Windschaufel' (Azkue; *pá de aspar* (Portug I, 646), béarn. *palecoupe*, *lansadere* s. u. 'pelle de bois, creuse, pour vanner le blé' (Lespy), prov. *palo ventadouro*, *trespalo*, *trepalo* (TF); zur Form vgl. Portug I, 646; Robert-Juret, Patois de Tournus, S. 27.; Leser, Westöstliche Landwirtschaft, S. 475, id., Entstehung und Verbreitung des Pfluges, S. 544, auch Bomann, Bauerliches Hauswesen und Tagewerk im alten Niedersachsen, S. 143 (sämtliche mit Abbildungen).

2) Weitere Bezeichnungen: béarn. *lansa lou graa* (Lespy, dazu *lansadere* 'Schaufel' (s. o.), entsprechend *levantaf*, *irguer* Serra da Estréla (VKR IV, 158), sonst—'aussondern mit Hilfe des Windes' vgl. unten; *l'impar* Serra da Estréla (VKR IV, 158), vgl. zu diesem auch VKR II, 51.

3) Blumner, Terminologie und Technologie der Gewerbe, S. 7-9; Portug I, 646-647; vergleiche dazu auch Wagner, LLS, S. 32, A. 2.

4) R. S. 3 b. Ist mit dem Worfeln ein Abfegen zur Aussonderung der Strohteilchen verknüpft, so vereinfacht sich das Verfahren, indem man gewöhnlich nur die Schaufel verwendet; vgl. Bierhenke VKR II, 53 A. 4.

5) Griera, Segar i batré, s. v. *força triansa*, *força ventera*, *pala*.

6) Salvator, De Balearen I, 260-261; Rokseth 148 ff.

aus Teilen des Baskenlandes (1), der Provinz Salamanca, (2) Avila, (3) der Sierra de Gata (4), dem äussersten NO der Traz os Montes, (5) Südportugal (Alentejo, Algarve) (6) und andererseits aus Nordafrika, (7) Sardinien (8) und den liparischen Inseln, (9) der Toscana, (10), der Provence (11) und aus Albanien, (12) Makedonien, (13) Syrien (14) usw. (15) bekannt ist, deckt sich in allen Einzelheiten oder jedenfalls in den Hauptzügen, mit dem Säuberungsverfahren, das man in den genannten Teilen der Pyrenäen antrifft. In jedem Falle ist dabei das Zermalmen des Strohs zu Häcksel mit der Dreschtafel oder durch Austreten (zumeist in Verbindung mit anderen Schleifgeräten) Voraussetzung. (16)

Die beschriebene Art des Worfelns ist ebenso an die vorausgehende Arbeit des Häckselns (vermittels Dreschtafel u. dgl.) wie eine für die Ausnutzung des Windes günstige Lage des Tennenplatzes, auch eine gewisse Ausdehnung desselben gebunden. Der Unterschied, der in dieser Hinsicht zwischen den

1) Aranzadi, *Aperos de labranza*, S. 316: mit Holzgabel (*aizegile, aizesarda*), oder (sic!) Schaufel (*aize para*); beachte *aize* = 'Wind',

2) RFE XV, 271.

3) W. Petersen.

4) Bierhönke, VKR II, 50-57 (mit Abbildungen); Legendre, *Las Hurdes*, S. 201.

5) Portug I, 646-647.

6) Portug I, 646-647 Evora; Silva Picao, *Atravez dos campos* II, 120-122, I, 259, 261 (*forquilha*), 264 (*pá*). Vgl. auch Cunha Goncalves, *A vida rural do Alentejo*, S. 142-143. Algarve: RL, VII, 105 s. v. *acoinar*: 'abfeigen vor dem Worfeln mit der Schaufel'.

7) Stuhlmann, *Aures*, S. 72; Laoust, *Mots et choses berbères*, S. 360, 392; Leser, *Entstehung und Verbreitung des Pfluges*. Münster, 1931, S. 543-544 (Aegypten).

8) Wagner, LLS. S. 32-33.

9) Coray, VKR III, 190-192.

10) Simonde, *Agriculture toscane*, S. 66.

11) Kruger, *Volkskundliches aus der Provence*, S. 321. Vergleiche vor allem die älteren Darstellungen von Frossard, *Tableau pittoresque, scientifique et moral de Nismes*. 1834-1838. I, 64-66; Millin, *Voyage dans les départemens du Midi de la France*, IV 10 ff.

12) Haberlandt, *Kulturwissenschaftliche Beiträge*, S. 48.

13) *Leipziger Illustrierte Zeitung* 5. I. 1928: Abbildung.

14) *Z Ethn* V, 278-279.

15) Kaukasus: Buschan, *Volkerkunde: Europa*, S. 687. Ueber Quellen aus China vgl. Leser a. a. O.

16) Dass darüber hinaus auch nach dem Ausdreschen mit dem Flegel gelegentlich das Worfeln wenigstens mit der Schaufel in Anwendung kommt, lässt sich verschiedentlich beobachten: beispielsweise in der Serra da Estrela (Messerschmidt, VKR IV, 138), im Gebiet von Tournus (Robert-Juret, *Patois de Tournus*, S. 37) und im Maconnnais (Janton, *Le Maconnnais* IV, 91-2), in Teilen des Anjon (Verrier-Onillon II, 454). Während in anderen Teilen mit Hilfe einer Wanne aus Strohgeflecht das Korn im Winde ausgesiebt wird. Vergleiche auch über das Quercy, Sol, *Le vieux Quercy*. S. 367 und Niedersachsen. Bomann, *Bauerliches Hauswesen und Tagewerk in alten Niedersachsen* S. 144.

Tennenanlagen des südlichen Ribagorza und des grössten Teils Aragóns und denen des höheren Gebirges besteht, springt in die Augen. Den in kleine Höfe eingeschlossenen, dem Winde oft überhaupt nicht zugänglichen oder gar in das Innere der Räumlichkeiten verlegten Tennen des oberen Gebirgslandes stehen weiter südlich und in weiten Teilen Aragóns freie, möglichst hoch gelegene und dem Winde ausgesetzte Dreschplätze gegenüber. Im oberen Bergland ist die Tenne in erster Linie Dreschplatz, im Vorland Dresch- und Worfelplatz zugleich. (1)

2.) Da wo die Aehren mit Schlaggeräten bearbeitet, die Halme also nicht in der Masse wie etwa beim Gebrauch der Dreschtafel zerkleinert werden und ferner da, wo die abgeschlossene Lage der Tenne eine Auswertung des Windes von selbst ausschliesst, wird man nicht dasselbe Verfahren des Worfelns erwarten dürfen. Das gröbere und ein grosser Teil des leichteren Strohs wird rechtzeitig bei Seite geräumt. Man verzichtet auf das Worfeln mit Gabel und Schaufel und geht gleich dazu über, zunächst allerdings wiederum unter Ausnutzung des Windes, mit Hilfe von siebartigen Gefässen die Spreu vom Korn zu befreien. Daraus ergibt sich ein wesentlicher Unterschied zu den erwähnten Gebieten des Vorlandes, die das durch sieben nur als letztes ergänzendes Säuberungsverfahren im Anschluss an das beschriebene Worfeln durchführen.

1) Auf diesen Zusammenhang ist oft hingewiesen worden, unter Angabe eines wichtigen Arguments für die Durchführung der Drescharbeit in den Alpen von Flagge: 'Das Hauptmoment für die Anlage von Tennen im Freien besteht in der Art, das Korn von der Spreu zu sondern'. Ueber die Wahl der Tenne in Hinblick auf das folgende Worfeln vergleiche man beispielsweise Bierhenke VKR II, 23 (Sierra de Gata: 'Bestreben, sie möglichst dem Winde auszusetzen'); Silva Picao, 'Atravez dos campos I. 28 (Alentejo: 'Fica a eira geralmente a curta distancia do monte (Gehoft, n'um das collinas proximas mais varridas do vento oeste, ou seja bem lavada de travessia'); und in Hinblick auf die Tenne für Roggen: 'escolhe-se um valle inculto bem ventilado, e é ahi que se prepara a eira do centeio'); Cunha Goncalves, 'A vida rural do Alentejo, S. 142: 'a limpeza do grao é muito morosa, porque depende da *maré*, isto é, do vento ou brisa, que, nos meses de julho e agosto, no Alentejo falta durante semanas inteiras ou somente de noite sopra'; Rokseth, 153: 'Puisque le seul agent-auquel on a recours pour l'épuration du grain est, à Majorque, le vent, il va sans dire que l'emplacement de l'aire est d'une grande importance. On choisit donc un lieu un peu élevé ou dégagé, exposé au courant des principaux vents régnant dans la région' und die Windrichtung zu ermitteln, benutzt man eine Windfahne, die man auf der Spitze des Garbenhaufens anbringt) (vgl. auch Salvator, 'Die Balearen I, 259); Wagner, LLS S. 29 'Die Tenne ist ein freier, kreisrunder, dem Luftzug ausgesetzter Platz'; Coray, VKR III, 182: 'Die Tennen befinden sich alle auf freiem Felde in der Nähe der Getreidefelder an dem Winde ausgesetzten Stellen'. 'In Marokko weiss man durch Zauberkräfte den Westwind zum Worfeln herbeizuziehen (Laoust. Mots et choses berbères, S. 392). Eine wertvolle Abbildung der Tennenanlage an erhöhter Stelle am Bergabhang aus Castel del Monte (Aquila) findet sich in Ce fastu VII (1931), zu S. 46.

Vergleicht man diesen Gegensatz mit den Verfahren anderer Gebiete, bei denen gleichfalls ein Uebergang von dem Ausdreschen mit Flegeln zu dem des Entkörnens mit Dreschtafeln zu beobachten ist, so ergibt sich ein auffallender Parallelismus: in Asturien und im leonesisch-galizischen Bergland, wo man mit dem Dreschflegel arbeitet, verfährt man beim Säubern des Getreides im grossen und ganzen wie in der oberen Zone der Pyrenäen; steigt man von dort in das Flachland hinab, wo das Getreide mit der Dreschtafel zerkleinert wird, so begegnet man demselben Verfahren des Worfelns mit Gabel und Schaufel, das auch im Vorland der Pyrenäen zu Hause ist. (1)

Das Reinigungsverfahren in oberen Gebirge vollzieht sich auch mit Hilfe des Windes. Da die Tenne hierfür aber mir selten geeignet ist, sucht man sich einen beliebigen anderen freien Platz im Orte aus und breitet zum Auffangen der Körner ein Tuch auf die Erde. Man füllt den Ausdrusch in einen siebartigen Behälter, hält ihn mit beiden Händen schräg in der Windrichtung nach oben und schüttelt ihn. Dabei wird die Spreu vom Winde davongetragen, die Körner fallen nieder. (2)

Der Behälter (Durchmesser 43 cm La Massana) besteht aus einem runden hölzernen Rahmen und einem aus Tierhaut gewonnenem Boden. Er ist das Ueberbleibsel einer altertümlichen Technik, von der noch mancherlei Spuren in der Gegenwart zeugen: auch im Ariège (3), in Westasturien (Fuejo) und Teilen von Lugo verwendet man noch heute zum gleichen Zweck einen mit Tierhaut bespannten Reif, den *bano* (4), in anderen Ortschaften

1) Ganz deutlich ausgesragt beim Uebergang von Galizien nach dem NO der Traz os Montes wo mit der Dreschtafel zugleich Gabel und Schaufel auftauchen, 'para limpiar o trigo (l. contra o vento (Portug I, 646); entsprechend auch in Salamanca Sierra de Gat), Alentejo usw.

2) Wiederum sehen wir, wie eng sich die Brauche der einzelnen Gebirgslander berühren wie in den Pyrenäen verfährt man in Asturien und den höheren Teilen Galiziens, und das Bild, das uns Brockmann-Jerosch, Schweizer Volks'eben I, 207 aus dem Puschlav bietet, konnten wir leicht in eine dieser Gegenden versetzen. Ebenso in Teilen der Gascogne (Escholier, Gascogne, S. 71).

3) Fahrholz.

4) *báno* ist eine galizische Form; vergleiche auch *báno* in Ost-hugo (Ebeling), *banelo* 'criba de pelica sin agujeros' (barrié), entsprechend *vañu* in anderen asturischen Gebieten (Rato y Hévía 'el cedazo con fondo de cuero que se emplea para bañar y limpiar y airear los granos y semillas'. Braulio Vigón; ferner *abañar* 'cribar', *abañaduras* 'granos y broza que quedan en la criba' después del abañado' in Segovia und Santander (Vergara Martín, Cuatro mil palabras, s. v) *albainar* 'aechar o limpiar con criba o harnero el trigo' in Alava (Baráibar), entsprechend *alvañar* in Burgos (RFE II, 180) und bask. *bae*, *bahe* 'criba de mallas anchas' (Azkue). Zum Wort vgl. García de Diego, Contribución, S. 170-171; REW 9114 VANNU.

desselben nordwestspanischen Gebietes ein Sieb mit durchlöcherter Tierhaut unter dem Namen *kribo*; jenem entsprechen nach Herstellung und Verwendung die im Raume von Tresp gebräuchliche *tampanissa* 'porgador gran, sense forats, que serveix per ventar', (1) diesem— zum Aussieben der gleichfalls mit durchlöcherter Tierhaut versehene *aral* oder *Θάνδρα* (<*zaranda*) in Teilen Hocharagóns, (2) die *kriða* der Sierra de Gata, (3) die *zaranda* oder *criða* von Avila, (4) die *criða* 'crivo de couro para crivar a linhaça' und der *cribóm* gleichfalls mit Tierhaut, aber weitmaschiger, zum Aussieben von Mais im oberen Minhogebiet. (5), der asturische *cribu* 'grosses Sieb mit durchlöcherter Hautboden zum Sieben', (6) die leonesische *piñera*, (7) der alemtejanische *arneiro* 'com aros de madeira e fundo de pelles', (8) der auf Sizilien und den liparischen Inseln gleichfalls zur Reinigung der Körner gebräuchliche *krivu* (9) und meistens wohl auch die in Südfrankreich zum gleichen Zwecke verwandten *kriet* 'crible en peau' (ALF 354 P. 688 Htes Pyrénées), *pelencho* (Auvergne), (10) *drai* (Languedoc-Provence), (11) *cruvel* (Quercy), (12) *pelegrin* (Aude) (13), die *cruveou-draï-van* der Bouches-du-Rhône, (14) der

1) Griera, segar i batre, s. v.

2) Wilmes 'heute nicht mehr in Gebrauch', 40 cm Durchmesser, Rahmen 7 cm hoch.

3) Bierhenke, VKR II. 55-56.

4) W. Petersen: Boden 'de lona de mula' mit einem Holzreif *áro*.

5) Leite, Opusculos II, 345, 346.

6) Rato y Hévia s. v.

7) 'criba de agujeros finos, especialmente cuando se hace sin curtir y conservando su pelo (Garrote).

8) Silva Picao, Atravez dos campos I, 238, Abbildung I, 259; neudeutings schon—wie auch in Algarve (Estanco Louro, Alportel, S. 223)—mit Boden aus Drahtgeflecht (RL XXV, 70).

9) Coray, VKR III, 193.

10) TF *pelencho* 'crible en peau'; vgl. auch Kat. *pellenya*, *pallenya* Dicc. Aguiló.

11) TF *drai* 'grand crible de peau pour nettoyer les grains', *varaia lou drai* 'agiter le van', vgl. Krueger, Volkskundliches aus der Provence, S. 321; provenz. Alpen *drai* 'grand crible pour le blé' (Arnaud Morin); de Sauvages s. v. *drajhe* 'crible de peau dont les voies sont rondes' *drai* 'crible de peau à cribler le blé; il a les voies ou les trous obliques plus étroits que les grains de froment de moyenne grosseur'; Couzinié s. v. *drajhe*, *drai* 'pel de *curbèl*', *curbèl* 'instrument à fond percé de trous pour nettoyer le grain'; Vayssier *drai* 'crible de peau à cribler le blé'; zum Wort FEW, s. v. DRASIL.

12) Vgl. Latouche, La vie en Bas-Quercy, 163-1380 *duos cruvels de cuer*; Sol, Le vieux Quercy, 350, 367-368.

13) TF s. v. *pelegrin*.

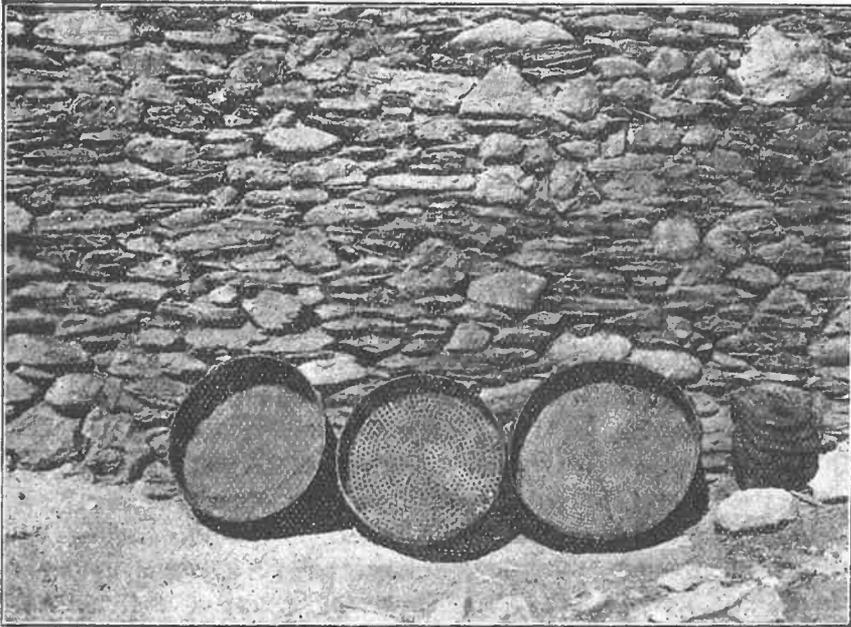
14) Zur Begriffssgruppe Getreidesieb vgl. TF s. v. *van: crevèu, airié, greladou, grello, val*.

Vergleiche dazu Villeneuve, Statistique du Dépt des Bouches-du-Rhône IV, 254: *cruveou* 'kleines Sieb (Durchmesser cc. 40 cm) mit runden Lochern', *draï* 'grosses Sieb' (Durchmesser cc. 1 m) mit runden Lochern, um das Korn auf der Tenne von den groben Fremdkörpern zu befreien; die Körner fallen durch das Sieb, der Abfall bleibt zurück', *van* 'grosses Sieb mit langlichen Lochern

grivet in der Gegend von Grenoble, (1) etc. Dazu die mit Schweinhaut bespannten *garbell*, *arer* 'de pell de porc foradada', *avera* in Katalonien (Griera, a. a. O.).

Der mit Tierhaut bespannte Reif:

1.) *tempán* Plan, entsprechend *tampanissa* in Raum von



SIEBE LA MASSANA (ANDORRA)

a) mit Hautboden; b) mit grossen Oeffnungen; c) mit kleinen Oeffnungen

Tremp (Griera, a. a. O.), *tampunésa* im oberen Saurat-Tal (2) (Fahrholz), REW 9023 TYMPANUM 'Pauke'.

2.) *tambóra* La Massana (Andorra), entsprechend *le tambú* in Ariège (Fahrholz)=frz. *tambour* (vgl. auch TF s. v.); ALF 354 P. 683, 685 *témbu*, 'crible'.

3^a) *kribél* Senet, Bohí

(Durchmesser cc. 1 m), das alle Teile durchlasst, die kleiner als Korner sind; die uebrigen Strohteilchen werden mit der Hand abgelesen'. *drail* und *van* werden an dem pyramidenartigen Stutzgeraet (s. u.) aufgehängt nach Flagge.

1) *grivet* 'espèce de crible en cuir troué comme une passoire et muni d'un large rebord en bois' (Ravanat).

2) Vielleicht Kreuzung mit Typus 2.

3^b) *keriéc* S. Juan (V. d'Arán), entsprechend béarn. *curetx* Baretous, *quiret*, *queriet* 'crible' (Lespy), *k(e)ryét* V. de Louron 'Sieb zum *purgá*' (Meyer), und die zahlreichen Varianten in Südwestfrankreich auf ALF 354 'crible'; REW 2321 CRI-BELLUM.

Daneben verwendet man— wohl sekundär— Gefäße mit durchlöchertem Boden, die man ebenso gefüllt gegen den Wind hält: (1) *kríša* Senet, *prénes* Mongarri, entsprechend aran. *prén* 'Sieb' (BDC III, 22), andorr. *prey* 'garbell' (BDC VI, 27); der drastische Vergleich des gefüllten Siebes mit *PRAESNIS 'schwanger' REW 6720 ist ohne weiteres verständlich. (2)

Gelegentlich findet man auch den aus Esparto geflochtenen Korb *kašás* Bordas bei Mongarri, wodurch man an den anderenwärts — beispielsweise im Baskenland, (3) in Asturien, Sardinien (4)— üblichen Brauch erinnert wird.

In jedem Falle wird die Tätigkeit auch durch die Bezeichnung hinreichend charakterisiert:

abentár Plan; *bentá* Senet, Bohí, S. Juan (V. d'Arán), (5) Mongarri, Bordas, La Massana wie auch im Ariège (*bentá* Fahrholz), in Westasturien (6) und Galizien: *abentár* Besullo, *tabintár* Genestoso, Degaña— entsprechend der Bezeichnung für das Worfeln mit Gabel und Schaufel (s. o.)—; *urešar* Fuejo, *ourišar* Villaoril de Bemeda (Munthe), entsprechend valvest. *orar* 'worfeln' REW 788 AURA, kast. *airear los granos* (7) (Dicc. Ac. Esp.); astur. *xelar*, *axelar* 'limpiar el trigo en la era', zu REW 3714 GELARE (8). Andererseits im NW der Halbinsel auch

1) Ganz ebenso wie in Westasturien, wo der durchlöcherte Boden des *kribu* wiederum aus Haut besteht.

2) Vergleiche auch das im TF s. v. *prens* gegebene Sprichwort: *Bén pau vau la bladado, Se mai la laisso pás o prens o espigado*.

Wie rasch Verlebensigungen bei der Säuberung des Getreides (vgl. im uebrigen VKR I, 260) zur Hand sind, zeigt auch westastur. *biécha* 'die Alte' (Genestoso), das die unreinen Teilchen bezeichnet, die nach dem Ausdreschen durch Worfeln vom Korn befreit werden müssen und das sich einerseits mit alent. *velhas* (auch *ciganas*, *ciganinhas*), 'faiscas que o carvão esparrinha' (RL XIX, 320), andererseits mit *vecchia* 'Funke' in Nordkampanien (Rohlf's, Sprache und Kultur, S. 25), berührt.

3) A Eu Fo VII, 79: 'Luego se le aventá, tomándolo en banastas ancha s—*artzaría*—y arrojándolo al suelo desde la altura de la cabeza'.

4) Wagner, a. a. O., S. 33: *kanistedda*.

5) Vgl. auch BDC III, 5: aran. *bentá* 'treure l'olva del gra per mitjà de l'aire'; *benté* 'el lloc on se venta'.

6) Rato y Hévía *avientar* 'aventar'.

7) Vgl. port. *arejar* 'ventilar', kat. *aixorejar* 'orejar' Dicc. Alcover.

8) Vgl. Braulio Vigón *xelador* 'el viento del Este'.

'hochhalten': *alθár* Fuejo (Westasturien) *ALTIARE, (1) *le-
bántar ao aire, irger o pá ao aire* in Ost Lugo, (2) wiederum
entsprechend dem Worfeln mit der Schaufel *levantar, irquer*,
REW 2899 *ERGERE. (3)

Die vom Wind entführte Spreu: (4)

- 1) *ríska* Snet, Bohí, Barruera, Sopeira, Vilaller, P. de
Suert; vgl. kat. *riscla* 'Hanfwerg', andererseits *s'arestada*,
(Rokseth 152), zur Herkunft REW, FEW ARISTA, VKR
III, 190-191.
- 2) *bénta* Bordas (bei Mongarri), *béntes* Lladorre entspre-
chend *lai béntas* im Ariège (Fahrholz); vgl. mallorq.
ventim, ventimada 'Strohteilchen, die beim Worfeln mit
Gabel und Schaufel davonfliegen' (Rokseth 152), roussill.
ayrol 'pallús que surt i vola quan venten el blat' (Dicc.
Aguiló), aran. *bóles* 'Spreu, die aus der Fegmaschine da-
vonfliegt' (5) im Gegensatz zu den grösseren Teilen *espúr-
ges*, 'die niederfallen', Tredós.
- 3) *bólba* Erts, La Massana (Aud.), Tirvia, Areo
ólba Rialp, Escás, Palau, Figols
bólfa Benante
vgl. kat. *volva* (Dicc. Salvat), *olba* 'chispa, llamarada

1) In diesem Ort habe ich das einfachste Verfahren gesehen, das man sich denken kann: die Frauen gewinnen die Koerner, indem sie mit beiden Händen in den noch mit Spreu durchsetzten Haufen greifen und die Masse bei kraeftigem Wind emporheben.

2) Ebeling.

3) Schliesslich die allgemeine Bezeichnung *limpár (al aire)* Entralgo, *limpiár* Bao wie auch in Teilen des benachbarten Galizien (Ebeling), dazu *alimpar* 'auchar el trigo y otros cereales; aventar las habas, guisantes etc. para separar de ellas las piedrecillas y otros cuerpos extraño s', 'dejar caer el grano del cribo para que el aire lo alimpe de las mosqueiras y toda pajilla', *alimpa-doiro* 'el sitio donde se efectúa la operación, que es por lo regular una era, un arre lor, etc., en donde corre siempre el viento', *alimpa* 'die betreffende Taetigkeit', *alimpa* 'toda la porquería de paja que queda en el grano levantada la paja' (Dicc. R. Ac. Gall.), *limpeiro* 'auf dem Boden ausgebreitetes Tuch' (Valladares), minh. *alimpañços, alimpas* 'resíduos que ficam dos cereais depois de ajoeirados' (Gomes Pereira, Barcellos; RL XIX, 182, minh. *alimpa* 'acto de limpar o milho das suas impurezas, deixando-o cair de alto, em pequenas porções, em dias de vento' (Figueiredo), *limpadura, alimpadura* (Figueiredo), algarv. *alimpação* 'Saubereitung der Koerner' (Estanco Louro, Alportel, s. 421), *alimpaduras* 'Abfall' (RL VII, 114), vgl. auch oben Worfeln mit Schaufel.—In Teilen Gaziens auch *abalear* 'limpiar el trigo se parando el grano de la paja por medio del aire; el trigo se escriba sobre una manta; el grano que queda dentro del cribo después de efectuada esta primera parte de la operación, se aventá para librarle de la muña y completar su limpieza' (Dicc. R. Ac. Gall.), entsprechend astur. *abalear* 'cribar, limpiar los granos y semillas aventándolas' (Rate y Hévía).

4) Wir schliessen die Ortschaften ein, in denen die Spreu—P. de Suert, Palau, Figols usw.—aus dem Windmacher gewonnen wird.

5) Vgl. santand. *esvolazar* 'aventar=ablenar' (vgl. oben) (García Lomas).

ásqua' (Dicc. Aguiló), BDC IV, 54-55; VI, 40, 43: *esbolvar* 'treure les fulles que abriguen les espigues del moresc', REW 9442. (1)

Das *aventár* in siebartigen Geräten mit Hilfe des Windes ist nur in der oberen Gebirgszone üblich. Sie entspricht, wie auch die Bezeichnung besagt, dem Worfeln, d. h. dem ersten Säuberungsprozess.

Eine weitere ergänzende Reinigung, die in allen Gebieten üblich ist, erfolgt durch Aussieben der vom ersten Unrat befreiten Körner (*kusúra* Senet).

Das Verfahren ist überall im grossen und ganzen gleichartig und deckt sich in grossen Zügen zugleich mit dem Säuberungsprozess, der uns aus Tälern des benachbarten Frankreich, (2) aus Mallorca, (3) wie auch aus dem Gebirgsland Nordwestspaniens bekannt ist.

Man wählt zunächst ein Sieb (Durchmesser 45 cm La Massana) mit grossen Oeffnungen durch das die Körner auf ein am Boden ausgebreitetes Laken fallen, während der Abfall (*kañésa* Senet) im Sieb zurückbleibt:

- 1) *kriña* Senet, Las Paules, Benasque, (4) Capella *griba* V. d'Arán (5), Escalona, Vio
Vergleiche *kriñe* in Fraga (BDC IV, 41, 44), *criba* 'garbell' Urgell (Dicc. Aguiló), *griva*, *griveta* Nules (Griera a. a. O.), an der languedokischen Grenze *kriñel* (Inf. *kriñelá*) in Catilar, *kriñela* Montalbá (ZRPh XLV, 249, 252; vgl. auch *crivell* Dicc. Aguiló; *kriñele* Fouché, Roussillonais I, 66, 137). REW 2324 CRIBUM.
- 2) *aré* Burch, La Massana (Andorra); Inf. *arelá* La Massana, *arerar* (Dicc. Salvat) *arál* Asún, Ansó (6) *airála* Bohí

1) Hierzu auch Litera *bolbegón* 'montón de grano que hay en la era después de aventada la parva; aun no está bastante limpio y necesita darlo de nuevo al aire' (Puyoles).—Entsprechende sfrz. Formen s. v. *boufo* (TF).

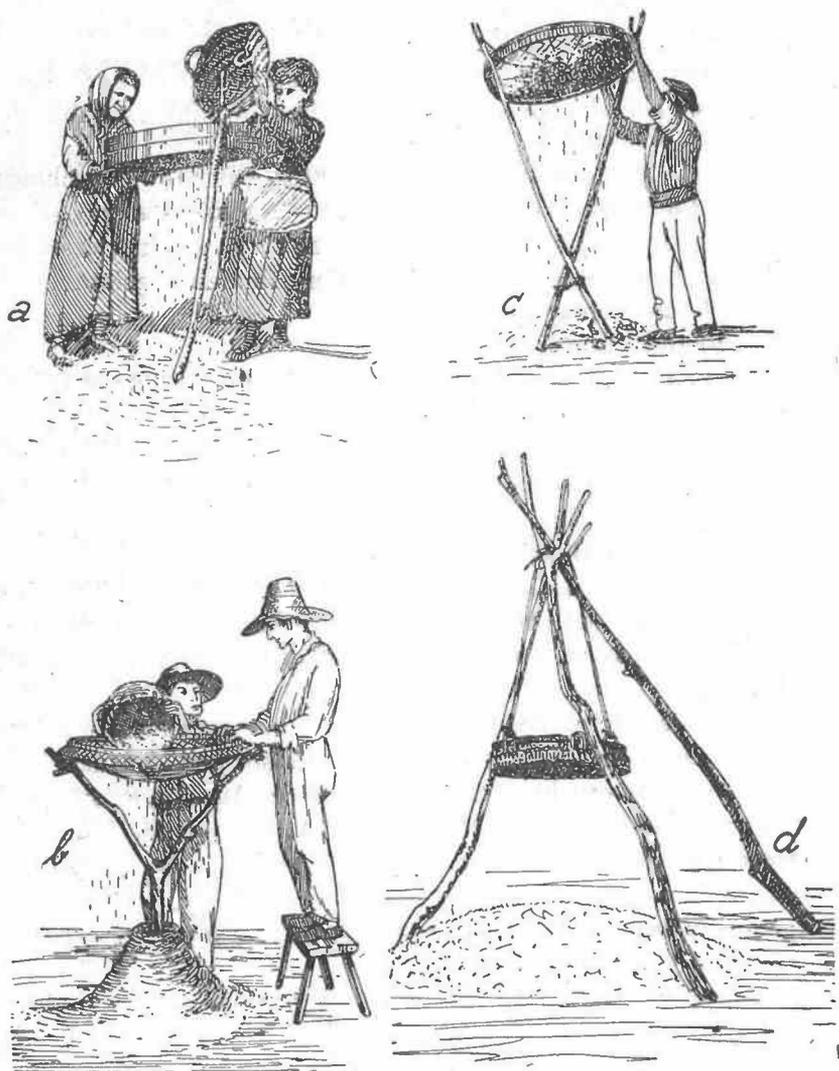
2) Fahrholz.

3) Rokseth, S. 154-159, 165 ff.

4) BDC VI, 27.

5) Nach BDC III, 11. In S. Juan wird das Sieb mit Drahtgeflecht *pasadó* genannt, dazu Inf. *purgá* (s. u.); vgl. unten.

6) Wilmes unterscheidet im Raum von Sercné folgende Arten von Sieben mit Metallboden: *zándra*. Durchmesser 56 x 51 cm (oval), Maschen 1 cm; *arál*, Durchmesser 47 cm, Maschen 6 mm; *purgadéro* Durchmesser 39 cm, Maschen 3 mm.



STUTZGERAETE

a, Katalonien; b, Mallorca; c, Valencia (Albufera); d, Ibiza

(vgl. auch BDC VI, 27: *l ajrála* f., Dicc. Alcover s. v. *ayrala*) entsprechend kat. *arer*, *arera* (*erera* [Dicc. Aguiló]), *erol* (Griera, segar i batre), mallorq. *erer*, Inf. *ererar* (Rokseth 154), *l arié* Montalbà (ZRPh XLV, 249), *εργε* Lozère,

erye Aveyron (ALF 354 P. 728, 737), *airié, eirié* (TF);
FEW I, 134^a AREA.

Das im katalanischen Gebiet weit verbreitete *garbell, garbellu* (1) (dazu *garbelladures* 'Aussiebsel' Dicc. Aguiló) erscheint im Pyrenäengebiet nicht.

Darauf schüttelt man ein feines aschiges Sieb (Durchmesser 51 cm La Massana); dabei werden die Restteilchen *menudillo* Senet beseitigt und die Körner bleiben zurück. Noch vorhandener Unrat (*redolí* Senet) (2) wird mit den Händen abgelesen.

Das feinmaschige Sieb:

purgadó Burch, Palau

purgadó Alós, entsprechend *porgador* im V. d'Arán (BDC III, 11 s. v. *griba*), Capella, Serraduy

purgadé La Massana (And.), Bohí, Senet, Las Paules

purgadéro Escalona, Vio, Fanlo, Larrosa, Ansó

purgadére Plan

purgadéns Bielsa

Der schon im Lateinischen vorhandene Fachausdruck (3) PURGARE findet sich im Anschluss an Katalonien (4) in der Littera (5), in Aragón (6) und in den benachbarten Gebieten Frankreichs. (7)!

Die beiden Arten des Siebens können unterschieden werden (*arelá, porgá* La Massana), (8), oft aber gilt der gemeinsame Ausdruck *purgá*, entsprechend kat. *porgar* (Dicc. Aguiló), arag. *porgar* (Borao), béarn. *pourga*, V. Louron, Ariège *purgá*, langued. *espourga*; an der kat.-langued. Grenze *purgá, espurgá* (ZRPh XLV, 252).

Aussiebsel: kat. *porqueres, porgadies, porgadures, esporgadu-*

1) Griera, a. a. O. Vgl. auch Dicc. Aguiló s. v., wo vier verschiedene Arten unterschieden werden: *passador, colador, nieller, spolsador*.

2) Nach der vorausgegangenen kreisenden Bewegung *redolá* (Rokseth 165-166=*redolar*, vgl. TF. *redoula*).

3) Blummer, a. a. O., S. 12; Wagner, LLS S. 34

4) Vgl. Griera, a. a. O. s. v. *porgador* 'feinmaschiges Sieb'; Dicc. Aguiló s. v. *porgar*; Rokseth 157, 165-166: *porgar, porgada, porqueres, porgat*.

5) Coll s. v. *porgador* 'criba para aectar el trigo'.

6) Borao s. v. *porgadero* 'harnero, cedazo; zaranda o criva'.

7) Vgl. béarn *pourga* 'cribler', *pourgues* 'résidu du grain criblé'; V. de Louron *purgá* 'sieben', *pürges* 'Spreu' (Meyer, Louron); Ariège *purgá* 'sieben', *pürges* 'Aussiebsel' (Fahrholz); ALF 354 'crible'; Gers *pourga* 'vanner', *pourgo* 'mauvais blé, résidu' (Moncaut); Hérault *espourga* 'cribler', FEW EXPURGARE; TF *pourga, espourga* 'cribler, vanner', *pourgo, espourgo*, 'criblure', *espourgado, espourguèro*, 'Zeit des Reinigens des Mais'.

8) Mallorca *ererar, porgar* (Rokseth, 154, 165).

res, porgues, porgàries (Dicc. Aguiló; A Of Ro II, 32), arag., *Litera porguesas* (Borao, Coll), béarn. *pourgue* (Lespy), V. de Louron *pürges*, Ariège *pürges* (vgl. oben).

Eine besondere Stützvorrichtung beim Sieben wie sie beispielsweise in der Provence, auf Balearen und Pityusen, auch auf dem Festland in Katalonien und Valencia und in vollständiger Uebereinstimmung in anderen Ländern (1) vorkommt, ist weder aus den spanischen Pyrenäen, noch aus dem Ariège (2), auch nicht im Westen der Halbinsel (3) bekannt.

Die vorliegenden Abbildungen lassen deutlich die allmähliche Verfeinerung der Stützvorrichtung erkennen, die letzten Enden zu der bei vielen Völkern als Hängegerät und Ständer zur Durchführung von Schüttelarbeiten benutzten Stangenpyramide führt. (4) In Teilen von Katalonien (a) verwendet man einen starken Knüttel, an dessen oberem gegabelten Ende das von einer Person gehaltene Sieb eingehängt ist (Aranzadi, Apros de labranza, S. 315) (5). Auf Mallorca (b) bedient man sich eines im Boden befestigten und in zwei Gabeln auslaufenden Stammes, an denen das Sieb mit Ringen befestigt wird, sodass es leicht mit den Händen nach rechts und links bewegt werden kann. (6) In Valencia (c) hängt das Sieb an zwei Stäben, die sich in 30 cm Entfernung vom Erdboden kreuzen und mit einer Spartschnur zusammengebunden sind (7). In der Provence (8)

1) Leser, Westöstliche Landwirtschaft, S. 437-438 (China); Leser, Entstehung und Verbreitung des Pfluges, S. 492-493 (desgleichen); K. Lang, Volkerkunde VI (1930), 49-58 in Zusammenhang mit der Bedeutung der Stangenpyramide überhaupt: zum Sieben des Kalkes auf Korea, mit aufgehängtem Schlauch zum Buttern in Arabien und anderwärts, zum Aufhängen und Bewegen der Wiege im Spreewald und anderwärts).

2) Fahrholz.

3) Weder im Nordwesten noch weiter südlich (Bierhenke, VKR II, 54). Daher haben in diesen Gebieten die Siebe auch nicht den gewaltigen Durchmesser wie etwa in der Provence oder auf Mallorca (Rokseth 154 l m Durchmesser).

4) Vgl. Anm. 1.

5) Auf demselben Prinzip beruhend, aber in verfeinerter Form (senkrechte Stange, die auf einer runden Unterlage steht und an der das Sieb mit einem Strick befestigt ist) der im Dicc. Salvat I, 857 abgebildete *aparell pera garbellar*.

6) Abbildung nach Salvator, Die Balearen I, 260-261; Rokseth, S. 155-156; Aranzadi, Apros de labranza, S. 313; Griera, *segar i batre*, s. v. arer. Salvat, Catalonia, The Balearic Islands 1910, pl. 252.

7) Thede: zum Aussondern der Reiskoerner von der Spreu.

8) Abbildungen bei Villeneuve, Statistique du Département des Bouches du Rhone IV, 254, dazu Atlas 19, Fig. 4; Danilowicz, L'art rustique français, Kap. X Ustensiles agricoles) Krueger, Volkskundliches aus der Provence, Abb. 5 (dazu S. 321!).

und auf Ibiça (d) (1) schliesslich ist das Gerüst zu einer Stangenpyramide umgestaltet, von dessen Spitze das Sieb an Stricken oder Riemen – wie in China (2)—herabhängt. (3)

Bezeichnungen für das Stützgerät:

- 1) *ses ereradores, ses eradores* Mallorca (Rokseth 155), zu *ererar* 'sieben', *erer* 'Sieb'.
- 2) '*palos d'ereçón*' Albufera (Thede), Kreuzung von kast. *aechar* und kat. *ererar*; Sieb *erer*.
- 3) *ses engadores* Mallorca (Rokseth 155), zu *enganyar* (*enganar*) *el temps* 'sich die Zeit vertreiben'? (4)
- 4) *cabro* Provence 'Ziege' (TF, auch s. v. *cabri*). Vergleiche die sachlich besonders nahestehenden *cabro* 'Kran' (TF), kat. *càbria* 'Kran', (5) kast. *cabrilla*, chilen. *cabra*, 'trípode de madera en que los carpinteros sujetan los maderos grandes para labrarlos y aserrarlos'. (6)

Das Aussieben mit Hilfe des Stützgeräts: *ererar* Mallorca (Rokseth 154), kat. *garbe'lar* (Dicc. Salvat), prov. *venta* (TF).

3. Heute werden die geschilderten Verfahren immer seltener. In der Conca de Tresp, in Aragón, in der gesamten N. Ribagorzana, ja selbst in entlegenen Ortschaften des Pallars und von Andorra hat die Windfège Eingang gefunden, die das Reinigen bequemer besorgt. Ihr Name *bentadó* (7) schliesst an den alten Brauch an und wird wie die Bezeichnung der Tätigkeit *purgá* auch der neuen Zeit gerecht.

F. KRÜGER

PROF. AN DER UNIVERSITÄT

Hamburg

1) Abbildung bei Calvert, Spain. New York, 1924, II, 643. San Antonio auf Ibiça. Reproduktion nach einer Postkarte (Spellbrink).

2) Leser, a. a. O.

3) Damit ist auch das Siebgerüst identisch, das Lascyrie vor 100 Jahren aus 'Sudeuropa' dargestellt hat. Reproduktion der Abbildung bei Leser, a. a. O.

4) Dazu könnten passen *llavoranses* 'die erzielten Aussiebsel' (Rokseth S. 157); vergleiche allerdings auch *engana-ruques* 'grobe Aussiebsel, die als Futter verwendet werden' (ib.).

5) Abbildung in Dicc. Salvat I, 488.

6) Ueber die metaphorische Uebertragung von Tiernamen in sülfrensischen Mundarten unterrichtet im einzelnen W. Schultz Diss. (Hamburg 1933).

7) Ebenso jenseits der Pyrenäen: *bentadú* im Ariège (Fährholz), entsprechend *ventadou*, *ventaire*, *ventadouiro* in anderen Teilen Südfrankreichs (TF), *bentodú* Auvergne (Lhermet 126), *bentoufr* Quercy (Sol, Le vieux Quercy, S. 357); vergleiche auch ALF 1353 'van'.